

Glaubenskurs in unserer Pfarrei, Gemeindezentrum Christuskirche – ausführliche Info

Auf Initiative des ehemaligen Pfarrers Ulrich Werbs findet seit 1983 ohne Unterbrechung ein Kurs zum Kennen lernen des katholischen Glaubens in unserer Christuskirche statt. In der vergangenen Osternacht ließen sich nach diesem einjährigen Kurs sechs Erwachsene, dabei ein Ehepaar, von unserem neuen Pfarrer Ulrich Karsten taufen. Sie empfingen auch das Sakrament der Firmung und sie nahmen zum ersten Mal am Tisch des Herrn teil. Ein kleines fünfjähriges Mädchen wurde mit seiner Mutter ebenso in dieser Osternacht getauft. Zwei weiteren Erwachsenen wurde die hl. Firmung gespendet.

Mit den neuen Christen bekannten auch alle Gemeindemitglieder ihren Glauben und erneuerten mit brennenden Kerzen in ihren Händen ihr Taufversprechen. Sie nahmen mit großer Freude am Weg der acht Männer und Frauen Anteil. Glaubensgemeinschaft wurde erfahrbar. Unter den Gratulanten nach dem Gottesdienst im Vorraum der Kirche waren mehrere Gläubige, die sich dankbar an ihre eigene Taufe vor einem oder zwei Jahren, oder noch länger zurückliegend, erinnerten und wieder von neuer Freude erfüllt, davon erzählten.

Jeweils nach dem Aschermittwoch, also zu Beginn der Fastenzeit, der Vorbereitung auf Ostern, startet ein neuer Kurs zum Kennen lernen des katholischen Glaubens. Plakate und Flyer, die im Kirchenvorraum, in den katholischen Kindertageseinrichtungen St. Martin und St. Thomas Morus oder in der Grund- und Weiterführenden Don-Bosco-Schule hängen und ausliegen, aber auch durch Mitteilung in der Presse wird darauf hingewiesen und dazu eingeladen. Oft geschieht die Information auch durch Freunde und Bekannte.

Angesprochen sollen sich Erwachsene fühlen,
die auf der Suche nach einem erfüllten Leben sind,
die von Jesus Christus gehört haben,
die sich taufen lassen wollen,
die in die katholische Kirche aufgenommen werden wollen,
die als Kind getauft wurden und die nun als Erwachsene ihren Glauben vertiefen wollen.

Am ersten Abend (Dienstag nach Aschermittwoch von 20 Uhr bis 21.30 Uhr) sind die Interessierten im Meditationsraum (Eingang beim Pfarrhaus, linker Raum) versammelt. Im Laufe der nächsten Kursabende stoßen noch einige dazu oder bleibt auch wieder jemand weg. Die Gruppe muss sich erst zusammen finden. In diesem Jahr sind es 14 Teilnehmer, davon drei Paare. Auch ein kleiner Säugling ist anwesend, meist schlafend. Ohne Obhut von Mutter und Vater kann er nicht sein und ihm zuliebe besuchen die Eltern gerade den Glaubenskurs. Auch bei anderen Teilnehmern ist der Wunsch, Hilfe für die Glaubensvermittlung bei den eigenen Kindern zu bekommen, ein Anlass gewesen, mitzumachen. Andere wiederum haben durch eine Freundschaft angeregt den Weg begonnen. Manch einer ist durch einen persönlichen Schicksalsschlag zur Einsicht gekommen: das kann es doch nicht gewesen sein. Es muss doch mehr geben. Um dies zu ergründen, meldet er sich zum Glaubenskurs an.

Am ersten Abend geben fast alle einander ein wenig preis, was sie zur Teilnahme am Kurs bewegt hat. Ob jemand nur zuhört oder etwas sagen und fragen möchte, bleibt an allen Abenden jedem freigestellt. Das Buch "Suchen und Fragen" (Lebensorientierung am katholischen Glauben), das als Hilfe für den Kurs mitgegeben wird, bildet in seinem Aufbau den Leitfaden. Es geht um die Aussagen des Glaubensbekenntnisses (die Frage nach dem Gottes- und Menschenbild, den Glauben an Gott, den Vater, an Jesus Christus, den hl. Geist, ..), das Vater unser, die Sakramente, ... Die besprochenen Themen können in diesem Buch nachgelesen und vertieft werden. Auch ein Vorauslesen ist sinnvoll, um eigene Fragen ins Gespräch einzubringen. Das Mitdenken bei den Ausführungen, die Herr Pfarrer Karsten gibt, ist nicht immer leicht. Wie bei allem Lernen müssen Fragen gestellt werden, wenn etwas unklar geblieben ist oder

wenn Berührungspunkte mit den eigenen Lebenserfahrungen plötzlich bewusst werden. Manchmal ist es hilfreich, wenn einer das formuliert und ausspricht, was auch andere insgeheim bewegt.

Im Laufe der Zeit wächst eine Gemeinschaft heran. Bleibt ein „angestammter“ Platz einmal frei, wird überlegt, welchen Grund das haben könnte. Da ist es gut, wenn jemand Auskunft geben kann. Kaum jemand wird sich ein ganzes Jahr lang jeden zweiten Dienstagabend freihalten können. Zum Glück gibt es auch eine längere Sommerpause. Traditionsgemäß beginnt diese mit einem Grillabend im Pfarrgarten. Der erste Teilabschnitt wird gefeiert, die Kursgemeinschaft lernt sich in einer anderen Situation kennen. Da zeigt sich, wie inzwischen persönliche Kontakte gewachsen sind

Im September geht es dann wieder Dienstagsabend weiter. Manchmal stoßen noch neue Teilnehmer hinzu, die nicht erst bis zum nächsten Glaubenskurs im Frühjahr warten wollen. Der Herbst vergeht, schon bald naht der Advent, dann die Weihnachtszeit. Die Frage tut sich immer stärker auf: Will ich mich in der Osternacht taufen lassen - kann ich mich für einen Eintritt in die katholische Kirche schon entscheiden? Jedes Jahr geben einige aus dem Glaubenskurs darauf die Antwort: "Ja, ich bin bereit".

Andere spüren, ich brauche noch Zeit, eine so wichtige Entscheidung ist mir noch nicht möglich. Es kommt auch vor, dass der nächste Glaubenskurs - mit neuen Teilnehmern - gewünscht und besucht wird

Glaube kann nicht gemacht werden. Er ist Geschenk. Die Gemeinde ist aufgerufen mit zu beten, dass Menschen zu Jesus Christus finden.

Nach dem Abschluss des Glaubenskurses im Februar beginnt für alle, die sich taufen lassen wollen, der spezielle Tauf- und Firmkurs. Am Samstag vor dem ersten Fastensonntag lädt der Erzbischof alle Taufbewerber des Bistums nach Hamburg zur Aufnahme als Katechumenen ein. Damit beginnt die letzte und entscheidende Wegstrecke. Noch einmal werden an vier Abenden die Sakramente besprochen. Jeder Taufbewerber erhält auch die Gelegenheit zu einem persönlichen Gespräch beim Pfarrer.

Die drei österlichen Tage Gründonnerstag, Karfreitag und die Osternacht stehen bevor. In dieser heiligsten Nacht des ganzen Kirchenjahres - sie beginnt mit der Weihe der Osterkerze, des Osterwassers - empfangen die Taufbewerber die Sakramente der Taufe, der Firmung und der heiligen Eucharistie.

Ist dann alles zu Ende? Die Freude, zur Gemeinschaft der Christen zu gehören, wird immer wieder neu im sonntäglichen Gottesdienst gestärkt. Viele Gruppen und Kreise in der Gemeinde sind offen und freuen sich über neue Mitglieder. Manchmal entsteht nach dem Besuch eines Glaubenskurses auch spontan ein neuer Haus- oder Familienkreis. Einmal im Jahr finden im Edith-Stein-Haus in Parchim auch Wochenendtage für ehemalige Glaubenskursteilnehmer statt. Das Lernen als Christen hört nie auf. Glaube ist lebendig und will wachsen.

Jeder neue Glaubenskurs birgt in sich eine Überraschung, denn Gott führt jeden Menschen auf ganz persönliche Weise. So gleicht auch keine Gemeinschaft genau einer anderen. Einladend wollen zwei Worte Jesu sein: .. Wer an mich glaubt, wird leben. "(Joh 11,25) und .. Wer glaubt, hat das ewige Leben" (Joh 6,47).

Als Gemeinde müssen wir diese Einladung zum Leben weitergeben. Wir müssen auch aufmerksam werden und erspüren, wer persönlich angesprochen werden soll. Die Frage muss wach bleiben: Wem kann ich durch mein Gebet die Tür zum Glauben einen Spalt öffnen? Wem könnte ich zum Tauf- oder Firmpaten werden, wenn danach Ausschau gehalten wird? Trage ich dazu die Bereitschaft in mir aus Dankbarkeit über den eigenen Glaubensweg? In der Verwandtschaft der Glaubenskursteilnehmer sind oft keine oder wenige Christen.